



Jahresbericht 2008

Vision Hope International e.V.


vision hope
international

Inhalt

Jahresbericht 2008	2
Über uns	3
Auszug aus der Satzung	3
Vorstellung Vorstandes	4
Vorstellung Mitarbeiter	4
Vision Hope Deutschland Entwicklungen 2008	5
Unsere Grundwerte	5
Standards für unsere Arbeit.....	6
Projektmanagement	6
Controlling	6
Projekte Entwicklungszusammenarbeit	
Wasserprojekte	7
„Zisternenbau und –instandsetzung I“	8
„Zisternenbau und –instandsetzung II“	10
Wasser und Bildung.....	11
Bildungsprojekte	12
Schulrenovierung	12
Lehrerfortbildungsprojekt	13
Gesundheitsprojekte	14
Diabetes	14
Soziale Projekte	15
Gefängnis Hajja	15
Waisenhaus Hajja	16
Finanzbericht	18
Partnerorganisationen	20
Ausblick 2009	21
Spenden und Helfen	22
Wir sagen Danke!	22
Kontakt	22

Jahresbericht 2008

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Die Finanzkrise – einmal Schlagzeilen, welche die Jemeniten zunächst nicht persönlich treffen.“ So kommentierte unser Geschäftsführer Matthias Leibbrand, der mit seiner Familie im Jemen lebt, das Schreckensgespenst der Krise. Wie soll sie auch? **Die Ärmsten der Armen haben nichts:** kein Haus, keine zurück zu zahlenden Zinsen, keine Reichtümer, kein angelegtes Geld, welches sie im Zuge der Krise verlieren könnten. Insofern macht diese Krise ihnen persönlich zunächst wenig Sorgen.

DIE EIGENTLICHE KRISE FÜR DIE ÄRMSTEN DER ARMEN IST NICHT DIE FINANZKRISE.

Natürlich wissen wir alle, dass sie sich weltweit auf jeden Staat auswirkt und daher auch die Ärmsten der Armen indirekt betroffen sind. Jedoch stehen für sie andere Krisen im Vordergrund: die des nackten Überlebens mittels Wasser und die des Ausbruchs aus dem Teufelskreis der Armut mittels Bildung.

Auf diesen beiden Punkten liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit von Vision Hope International e.V. In unseren Projekten sind Wasser und Bildung meist unumgänglich miteinander verwoben.

WASSER UND BILDUNG – DAS EINE BEDINGT DAS ANDERE

Der Mangel an Wasser in Nähe der Dorfgemeinschaften in den Bergen hat zur Folge, dass Mädchen und Frauen bis zu vier Stunden für einen Gang zu einer Quelle im Wadi unterwegs sind, der auf dem Rückweg mit ca. 20l auf dem Kopf sehr beschwerlich bergauf geht. So wird in der Arbeit von Vision Hope International Wert darauf gelegt, dass die durch den Neubau einer Zisterne eingesparte Zeit von Mädchen und Frauen für Bildungsangebote genutzt wird. Nachhaltig helfen wir so, langfristige Wasser- und Bildungsquellen zu erschließen.

In unseren Projektberichten erfahren Sie, wie wir dies mit Hilfe der Dorfgemeinschaften in die Praxis umsetzen. Sie lesen auch über unser **Engagement im sozialen Bereich** wie im Gefängnis und im Waisenhaus. Auch hier ist unser Anliegen, Menschen zu befähigen, sich eigenverantwortlich um ihr eigenes Leben zu kümmern, eine Vision für ein Leben in Würde zu erhalten.

In unserem Ausblick lassen wir Sie an unserer Freude darüber teilhaben, dass wir die **Förderung der Europäischen Kommission** für ein großvolumiges Projekt erhalten haben; dies ist im Januar 2009 angelaufen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Unterstützung – trotz der Krise. Unsere Erfahrung ist: Wenn man den Blick von sich auf andere richtet, denen man nachhaltig auch mit geringen Beträgen helfen kann, wird eine Seite in uns zum Schwingen gebracht, die einen leichter und sogar beflügelt mit den eigenen Problemen umgehen lässt.

GETEILTES GELD BRINGT DOPPELTES GLÜCK!

Im Namen des Vorstands von Vision Hope International e.V. und unseres Geschäftsführers danken wir Ihnen sehr herzlich!



Ihr Alexander Mutschler,
1. Vorsitzender

Über uns

Vision Hope International e.V. wurde 2002 gegründet. Der Verein ist beim Amtsgericht Kenzingen im Vereinsregister (VR 382) eingetragen und vom Finanzamt Emmendingen als **gemeinnützig und mildtätig** anerkannt (SNR 05070/50969).

Vision Hope International hat momentan 41 Mitglieder. Mitglied des Vereins kann jede natürliche Person, die das 16. Lebensjahr vollendet hat, sowie jede juristische Person werden. Über die Aufnahme entscheidet nach schriftlichem Antrag der Vorstand, bei Ablehnung entscheidet die Mitgliederversammlung.

Die Mitgliederversammlung nimmt den Jahresbericht des Vorstands entgegen, stimmt dem Finanzplan zu und entlastet den Vorstand.

Der Vorstand wird durch die Mitgliederversammlung gewählt. Er besteht aus mindestens drei und maximal sieben Mitgliedern und zwar dem 1. Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Schriftführer, dem Kassenwart und eventuell weiteren Mitgliedern. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und wird alle drei Jahre neu gewählt. Der Vorstand leitet den Verein und vertritt ihn gerichtlich und außergerichtlich. Er beruft, kontrolliert und entlastet den Geschäftsführer.

KONSORTIUM MIT WWW.INNOVAID.CH

Vision Hope International ist auch von der jemenitischen Regierung als gemeinnützige Entwicklungsorganisation anerkannt. Zusammen mit der schweizer Nichtregierungsorganisation (NRO) innovaid (<http://www.innovaid.ch/>), unterhalten wir ein Büro in der Hauptstadt Sana'a und ein Projektbüro in Hajja.

KOOPERATION MIT JEMENITISCHEN NROs

Wir kooperieren bei unseren Projekten mit jemenitischen NROs wie der Jamaiyya Mustaqbal, Jamaiyya Nahda, Jamaiyya Tadamon und Jamaiyya Bani Al Kureibi.



Auszug aus der Satzung

§2 Zweck des Vereins

(1) Der Zweck des Vereins ist die **Förderung der Entwicklungshilfe** und die **Unterstützung hilfsbedürftiger Personen** in Entwicklungsländern.

Der Verein verfolgt seine gemeinnützigen Zwecke im Sinne der Abgabenordnung insbesondere durch die Förderung der Entwicklungshilfe, der öffentlichen Gesundheitspflege, der Erziehung und Bildung, der Jugendhilfe und des Umweltschutzes.

Der Verein verfolgt seine mildtätigen Zwecke durch Hilfe für Menschen in akuten Notlagen und Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- **Information der Öffentlichkeit** und Förderung von Aktivitäten, die ein Bewusstsein für die Probleme von Entwicklungsländern schaffen. Hierzu kann der Verein Medien aller Art (Bücher, CDs, Audio, Video etc.) herstellen, erwerben und vertreiben.
- Maßnahmen und **Projekte mit gemeinnütziger oder mildtätiger Zwecksetzung** (z. B. in den Bereichen Gesundheitswesen, Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit, Menschen in besonderer Notlage, Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Infrastruktur, Beschaffung von Hilfsgütern und deren Transport) durchführen.
- Gewährung von Hilfen bei Naturkatastrophen, Hungersnot, Ernteausfall u.ä.
- **Hilfen zur Selbsthilfe** und die Förderung von Eigeninitiative (z. B. im Bereich Erwerbswirtschaft).
- Verwirklichung der in der **UN-Kinderrechtskonvention** festgeschriebenen Rechte.
- Vermittlung von Kinder- und Projektpatenschaften.
- Förderung von Maßnahmen im **Umweltschutz** durch Beratung der Bevölkerung und durch Projektentwicklung (z. B. Aufforstungen, Bekämpfung von Bodenerosion, Biotop- und Artenschutz, Abfallwirtschaft, Erschließung und Nutzung alternativer Energien).
- Förderung der **nachhaltigen Trinkwasserversorgung** und der umweltverträglichen Abwasserentsorgung.
- Aufbau von **Sanitäreinrichtungen** und begleitende Hygieneberatung.
- **Lehrprojekte** zur Vermittlung von Kenntnissen eines bestimmten Handwerkes (z.B. für Gefangene und Waisenkinder).
- Maßnahmen, die insbesondere Frauen ermöglichen an der staatlich gewährleisteten **Schulbildung** teilzunehmen.
- **Berufliche Bildung** (z.B. Computerkurse, Handwerkerlehrgänge, sonstiges), welche das Einkommen der einheimischen Bevölkerung verbessern.
- **Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer** zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.
- Kurse über Grundlagen der **Gesundheitsvorsorge** und **Hygiene**.
- **Ausbildung von Gesundheitspersonal**, z.B. Basisgesundheitsarbeitern und Geburtshelferinnen.

Vorstellung des Vorstandes

Alexander Mutschler 1. Vorsitzender
Zahnarzt, Herbolzheim



Verantwortlich für:

- Gesamtkoordination,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Spenden und Mitgliederbetreuung

Alexander.Mutschler@vision-hope.org

Gerald Mall 2. Vorsitzender
Ergotherapie, Mannheim



Verantwortlich für:

- Spenderbetreuung,
- Newsletterversand

Gerald.Mall@vision-hope.org

Angelika Linsin Schriftführerin
Lehrerin, Schöneck



Verantwortlich für:

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Newsletter (Redaktion),
- Jahresberichte

Angelika.Linsin@vision-hope.org

Dr. Jan Linsin Vereinsfinanzwesen
Bereichsleiter Immobilienmarktforschung, Schöneck



Verantwortlich für:

- Finanzwesen,
- Fundraising,
- Projektanträge

Jan.Linsin@vision-hope.org

Jürgen Schmidtke Vorstandsmitglied
Diplom. Ing. für Wasserwirtschaft, Königsbach



Verantwortlich für:

- Projektbetreuung,
- Unterstützung in Wasserwirtschaftsfragen

Juergen.Schmidtke@vision-hope.org

Matthias Leibbrand Geschäftsführer
Consultant in der Entwicklungszusammenarbeit, Hajja/Jemen



Verantwortlich für:

- Generelle Geschäftsführung,
- Projektentwicklung,
- Fundraising,
- Webpage,
- Jahresberichte

Matthias.Leibbrand@vision-hope.org

Mitarbeiter im Jemen

Berno Heitmann VHI Landesleiter
Jemen, Jurist, Hajja/Jemen



Verantwortlich für:

- Repräsentation von Vision Hope International im Jemen
- Verhandeln aller Projektverträge mit Regierungsvertretern im Jemen
- Durchführung sozialer Projekte in Gefängnissen und im Waisenhaus
- Begleiten aller administrativen Angelegenheiten und gesetzlichen Verpflichtungen für den Projekt- und Bürobetrieb von VHI im Jemen

Berno.Heitmann@vision-hope.org

Stephan Krämer VHI Projektleiter
Bauingenieur (FH) Fachrichtung Verkehr, Wasser, Umwelt; Hajja/Jemen



Verantwortlich für:

- Wasserfragen,
- Projektbetreuung,
- Netzwerkadministration Büro Hajja,
- Grafikdesign

Stephan.Kraemer@vision-hope.org

Vision Hope Deutschland Entwicklungen 2008

Unser Augenmerk liegt selbstverständlich auf den Menschen vor Ort. Ihnen gilt unsere Priorität. Sie sind es, denen wir eine hoffnungsvolle Vision für eine Zukunft in Würde ermöglichen wollen. Damit dies in Form von nachhaltigen Projekten gelingt, welche unsere Mitarbeiter vor Ort mit großem Engagement betreuen, ist unter anderem Aufgabe des Geschäftsführers und des Vorstands. Es ist uns ein Anliegen, unsere Arbeit immer weiter zu professionalisieren, um in der Öffentlichkeit noch intensiver wahrgenommen zu werden und das Interesse an die Menschen weiter zu leiten, welche unsere Hilfe so dringend nötig haben.

**BACKSTAGE ARBEITEN WIR ALS VORSTAND
UND GESCHÄFTSFÜHRUNG DAFÜR, DASS
HILFSBEDÜRFTIGE MENSCHEN DIE BÜHNE IHRES
LEBENS MIT NEUER PERSPEKTIVE BETRETEN KÖNNEN.**

So hatten wir von August 2007 bis Februar 2008 Marian Winter als Geschäftsführerin auf Teilzeit angestellt. Sie hat uns gute Impulse für unsere Arbeit gegeben und unter anderem den ersten Newsletter mit auf den Weg gebracht. Sie wurde von **Matthias Leibbrand** abgelöst, den wir im Juli 2008 zum **ehrenamtlichen Geschäftsführer** ernannt haben. Er lebt mit seiner Familie vor Ort im Jemen und ist so zugleich immer am Puls des Geschehens. Dank der modernen Kommunikationsmittel kann er die Geschäfte auch aus großer Distanz führen.

Als Vorstand sind wir mit unserem Geschäftsführer und unseren Mitarbeitern im Jemen ständig in Kontakt, wenn auch meist medial. So war unser Treffen im Juli 2008 im badischen Nonnenweiler ein Höhepunkt. Ein Wochenende lang hatten wir die Gelegenheit zum persönlichen Austausch, Überlegen, Planen, Justieren, was sehr fruchtbar war.

Im September 2008 konnten wir **Stephan Sedlmayer** als unseren **ersten Praktikanten im Jemen** begrüßen. Stephan Sedlmayer ist 24 Jahre alt und studierter Bauingenieur mit der Fachrichtung Siedlungswasserwirtschaft. Sein Aufenthalt geht im März 2009 zu Ende. Er hat unser Team vor Ort tatkräftig unterstützt und konnte sich persönlich einen guten Einblick in die praktische Entwicklungszusammenarbeit verschaffen. Wir danken ihm herzlich für sein Engagement.

Im Jahr 2008 haben wir unsere Webpage (www.vision-hope.org) komplett neu überarbeitet und können Ihnen so unsere Arbeit noch besser vor Augen führen. Hier danken wir vor allem unserem Geschäftsführer Matthias Leibbrand für die vielen Stunden, die er in Zusammenarbeit mit der Firma Janko Mediendesign darauf verwendet hat. Um zum einen unsere Spender besser betreuen zu können und um zum anderen einen besseren Überblick über die Finanzen sowie eine Arbeitserleichterung zu haben, sind wir auf die professionelle Buchhaltungssoftware Optigem umgestiegen.

Wir sind uns bewusst, dass wir als kleines Hilfswerk, welches bisher noch von Deutschland aus hauptsächlich ehrenamtlich arbeitet, oft zeitlich eingeschränkt und

daher im Vergleich mit großen Organisationen in Sachen Professionalität noch viel lernen können. Dennoch sind wir im Rahmen unserer Möglichkeiten auf dem Weg dorthin und werden auch bei unserem dynamischen Wachstum nicht mehr lange vor allem ehrenamtlich tätig sein können.

**IHRE SPENDE KOMMT AN - GRÖSSTENTEILS DIREKT
BEI DEN MENSCHEN VOR ORT!**

Der Vorteil, der sich aus der bisherigen Tätigkeit ergibt, liegt auf der Hand: Wir können mit einem Verwaltungskostenanteil von unter 10% haushalten. Der Großteil der Spenden wird direkt in Zement, Motorbohrhämmer, Nutzpflanzen, Bildungsangebote etc. umgesetzt.

Unsere Grundwerte

Würde des Menschen

Wir sehen jeden Menschen als einmalig und in seiner Würde unantastbar an. Wir wollen deshalb Menschen in Entwicklungsländern mit einer hoffnungsvollen Vision für ein würdevolles Leben unterstützen.

Verantwortung und Gerechtigkeit

In einer Welt voller Gegensätze, Ausbeutung und sozialer Ungerechtigkeit wollen wir uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen stellen und damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung christlich-sozialer Gerechtigkeit leisten. Dabei möchten wir allen Menschen dienen ohne Unterschied in Bezug auf ihre Religion, Rasse oder Geschlecht.

Nachhaltige Entwicklung

Wir arbeiten auf einem hohem technischen, sozialen, ökologischen und ethischen Standard, um die Situation der Menschen ganzheitlich und nachhaltig zu verbessern.

Hilfe zur Selbsthilfe

Jedes unserer Projekte dient dazu, arme oder notleidende Menschen darin zu unterstützen, ihre Lebenssituation eigenständig und aktiv zu verbessern. Die jeweilige Dorfgemeinschaft bzw. die einheimische Nichtregierungsorganisation wird in Form von Mitentscheidung und Mithilfe einbezogen und hat ein Mitspracherecht bei der gesamten Projektumsetzung.

Kooperation

Nur durch die enge Partnerschaft mit anderen vor Ort arbeitenden lokalen, nationalen und internationalen Organisationen, lokalen Behörden und Regierungen kann sichergestellt werden, dass Projektziele optimal erreicht werden.

Qualität, Transparenz und Weiterentwicklung

Maßstab sind für uns international anerkannte Richtlinien für Entwicklungszusammenarbeit. Gegenüber unseren Partnerorganisationen und Geldgebern verpflichten wir uns zu Transparenz und Rechenschaft. Wir sind bereit, ständig dazu zu lernen, um unsere Effektivität und Effizienz stetig zu verbessern.

Standards für unsere Arbeit

Unsere Arbeit findet in der Form von Projekten statt, deren Zielsetzung und Struktur jeweils in einem Projektdokument ausformuliert werden. Projekte sind zeitlich begrenzt (in der Regel nicht länger als drei Jahre). Die Ausgangssituation wird in einem Baseline-Survey dokumentiert um eine effektive Wirkungsanalyse unserer Projekte zu ermöglichen. Nur so ist es möglich, den Erfolg unserer Projekte zu messen. Projektevaluierung ist für uns wichtig. Wir wollen aus unseren Projekten lernen, damit wir das nächste jeweils noch besser machen können.

OHNE UNSERE PARTNER GEHT GAR NICHTS

Besonderes Gewicht legen wir auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einheimischen Bevölkerungsgruppen, lokalen Organisationen und den lokalen Regierungsstellen und Behörden.

Lokale Partner werden in den verschiedenen Projektphasen (Planung, Durchführung, Evaluation) so weit wie möglich involviert. Dies bedeutet manchmal, gewisse Aspekte unserer Souveränität im Dienste der Stärkung der Selbstverantwortung unserer lokalen Partner zurück zu stellen. In der Praxis ist das nicht immer einfach; wir bemühen uns um eine gute Balance.

Projektmanagement

Die professionelle Umsetzung eines institutionell geförderten Projektes durchläuft folgenden Projektzyklus:

1. Strategieentwicklung zur Bekämpfung der Armut im Partnerland
2. Ausarbeiten eines Projektplans mit den einheimischen Partnerorganisationen anhand der Vorgaben der Projektgeldgeber
3. Stellen eines Projektantrages
4. Finanzierungszusage oder erneute Antragsstellung
5. Projektverträge mit den einheimischen Behörden
6. Auswahl der Projektstandorte nach definierten Kriterien unter Nutzung von Participation Learning and Action Tools
7. Grundlegende Datenerhebung (Baseline-Survey)
8. Projektimplementierung/Projektmonitoring
9. Projektabschlussbericht inklusive Finanzbericht
10. Projektevaluierung
11. Wirkungsanalyse (Impact Assessment)

Controlling

Transparenz

Werden die Spenden in den Entwicklungsländern effizient und gemäß den Projektzielen eingesetzt? Werden die Budgetvorgaben eingehalten oder sind Abweichungen festzustellen? Ist die Berichterstattung aussagekräftig und transparent? Welche Maßnahmen sind erforderlich?

Mit diesen und vielen anderen finanzwirtschaftlichen Fragen beschäftigt sich bei Vision Hope sowohl das Landesbüro im Projektland als auch der Geschäftsführer. Da einheimische Partner oft mit der Projektbuchhaltung überfordert sind, wird die Buchhaltung auf Ebene des Projekt- oder Landesbüros nach Maßgabe des jeweiligen Geldgebers durchgeführt. Die lokalen Partnerorganisationen erhalten Vorschüsse, um ihre Ausgaben zu tätigen und müssen diese zunächst abrechnen, bevor neue Gelder übergeben werden.

Evaluierung und Reflexion

Alle Finanzberichte werden ebenfalls auf der Grundlage der zum Projektbeginn vereinbarten Budgets und Projektmaßnahmen kontrolliert. Die Vollständigkeit aller Quittungen und die buchhalterische Richtigkeit werden im Landesbüro, vom Geschäftsführer und Kassierer geprüft.

Kassenprüfung/Wirtschaftsprüfung

Aufgrund unserer Satzung wird unsere Buchhaltung von zwei kompetenten Kassenprüfern, die der Vorstand benennt, geprüft. Zusätzlich werden unsere Geschäfte ab dem aktuellen Jahresabschluss 2008 von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrolliert.



Projekte Entwicklungszusammenarbeit

Wasserprojekt

Der Jemen – einige Anmerkungen zur Ausgangssituation in unseren Projektgebieten

Der Jemen leidet unter extremer Wasserarmut und zählt zu den **wasserärmsten Ländern der Erde**. Es gibt weder große ständig Wasser führende Flüsse noch winterlich schneebedeckte Gebirge als Wasserspeicher. So stehen jedem Einwohner pro Jahr nur 125cbm erneuerbare Wasserressourcen zur Verfügung, während es weltweit 7.500 cbm sind. Im Jemen wird daher pro Jahr fast anderthalb mal so viel Wasser verbraucht wie auf natürlichem Wege wieder aufgefüllt wird.

PRO JAHR WIRD FAST ANDERTHALB MAL SO VIEL WASSER VERBRAUCHT WIE AUF NATÜRLICHEM WEGE WIEDER AUFGEFÜLLT WIRD.

Der größte Teil des Landes ist auf die Nutzung des Grundwassers und auf die Bewässerung landwirtschaftlicher Nutzflächen angewiesen. So sinkt der Grundwasserspiegel dramatisch und wird das Land bald austrocknen. Mit Zisternen kann Regenwasser aufgefangen werden. Die vorhandenen oft Jahrhunderte alten Zisternen sind jedoch meist in einem so schlechten Zustand, dass sie das Wasser nicht lange halten können. Sie bedürfen der Instandsetzung. Zudem sind die vorhandenen Zisternen oft zu weit von den Dörfern entfernt; Frauen und Mädchen müssen in stundenlangen Märschen mit ca. 20l auf dem Kopf die Berghänge hinauf. Dies wirkt sich sowohl auf ihre Gesundheit als auch auf ihre Entwicklungsmöglichkeiten negativ aus. Es bleibt keine Zeit für Bildungsangebote in Form von Alphabetisierungskursen, Kurse zu Krankheitsvermeidung, Schulbesuch

für die Mädchen. So ist der Bau von neuen Zisternen in Nähe der Dörfer Voraussetzung für eine nachhaltige Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Situation der Menschen insbesondere der Frauen.



Sanierte Zisterne - hier stecken ca. 1.500 Arbeitsstunden der Dorfbevölkerung drin!

WIR ERSCHLIESSEN WASSER- UND BILDUNGSQUELLEN.

Dieser Effekt konnte bei vorhergehenden Projekten beobachtet werden. Ein Beispiel ist der Subdistrikt Hirba, wo die lokale Nichtregierungsorganisation Jamaiyya Mustaqbal auch in Zisternenprojekten engagiert ist. Dort hat sich die Anzahl der Mädchen in der Schule von zwei auf über 20 Mädchen erhöht, nachdem erfolgreich Zisternen saniert worden waren. Die Familien sind generell dazu bereit, ihre Mädchen in die Schule zu schicken, wenn deren Arbeitsleistung aufgrund der reduzierten Wege weniger benötigt wird.



„Zisternenbau und -instandsetzung I“

Begünstigte:	5000 Menschen
Projektzeitraum:	01.05.2007 – 14.04.2008
Projektpartner:	Jamaiyya Mustaqbal
Projektort:	Hajja Governorate, Mabijan Distrikt
Projektvolumen:	60.894 EUR (inklusive Eigenleistung der Dorfbevölkerung; ohne Verwaltungskosten VHI Deutschland) Projektmittel wurden bereits 2007 in den Jemen überwiesen.
Hauptsponsor:	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektleiter:	Dipl.-Ing. (FH) Stephan Krämer

Dieses Projekt haben wir bereits ausführlich im Jahresbericht 2007 geschildert. Es folgt daher in der Hauptsache eine abschließende Bewertung der Zielerreichung dieses Projektes.

Projektziel

Zielsetzung des Projektes war die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Situation der örtlichen Dorfbevölkerung, insbesondere der Frauen und Mädchen, in mindestens 17 Dorfgemeinschaften des Mabijan Distrikt. Erreicht werden sollte dies durch den Bau und die Sanierung von Regenwasserzisternen sowie die Anpflanzung von Kaffeesträuchern und Mangobäumen als Einkommen generierende Maßnahmen für die armen Kleinbauern im Projektgebiet.

FRAUEN UND MÄDCHEN PROFITIEREN BESONDERS VON DEM BAU EINER ZISTERNE

Projektevaluierung/Wirkungskontrolle

Alle Maßnahmen wurden erfolgreich durchgeführt. Durch eine erhöhte Anzahl von Zisternen wurden sogar mehr als 17 Dorfgemeinschaften mit dem Projekt erreicht. Die Kleinbauern haben alle Bauarbeiten ehrenamtlich erledigt und Kaffeesträucher und Mangobäume auf eigene Kosten von der Baumschule auf die Felder transportiert. Damit beteiligten sie sich an den Gesamtkosten. Frauen und Mädchen profitieren von dem Projekt, weil die Zeit zum täglichen Wassertragen von entfernten Quellen stark reduziert wurde und damit mehr Zeit für ihre Schulausbildung oder Alphabetisierungsprogramme investiert werden konnte.

Durch die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Kleinbauern und die verbesserten Lernmöglichkeiten der Frauen wurde eine nachhaltige Entwicklung der Dörfer gefördert.

Zisternen

Die 13 im Projekt für Sanierungen ausgewählten Zisternen waren in einem schlechten Zustand und konnten das Regenwasser nur wenige Wochen halten. Aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums und des daraus resultie-

renden Bedarfs an neuen Zisternen waren elf Neubauten geplant. Im Laufe des Projekts wurden sogar zwölf gebaut, wodurch das Speichervolumen für Regenwassersammlung drastisch erhöht werden konnte. Stark reduziert wurden außerdem die Verluste durch Versickerung im Falle der sanierten Zisternen sowie durch Verdunstung im Falle der überdachten Zisternen.

Das **Speichervolumen** der fertig gestellten Zisternen summiert sich auf **circa 4.396 m³**, die nun der Bevölkerung in den Bergdörfern zur Verfügung stehen. Die im Projektantrag angestrebten 3.615 m³ sind damit weit übertroffen.

Überdachung

Nur wenige der traditionellen Zisternen im Hajja Governorate besitzen eine Abdeckung. Dadurch leidet die Wasserqualität erheblich. Verunreinigungen durch Mensch z.B. spielende und badende Kinder, und Tier, z.B. trinkende Nutztiere, Vögel, Kot, werden nun in den elf überdachten Zisternen des Projektes verhindert werden. Ebenso wird weniger Schmutz und Dreck eingeweht und eingeschwemmt als bei offenen Zisternen. Zusätzlicher Nutzen ist, dass Stechmücken die Zisterne nicht mehr als Brutstätte nutzen können, wodurch die Verbreitung von Malaria eingedämmt wird.

Neben den qualitativen Verbesserungen wirkt sich die Überdachung auch auf die Quantität aus. Folgende Tabelle zeigt das ungefähre Volumen an Wasser von einer Zisterne gleicher Oberfläche ohne Abdeckung, das jährlich verdunstet würde (Jährliche Ersparnis).

Überdachte Zisternen	Oberfläche	Jährliche Ersparnis
1 Rail Arth Al-Shuik	23,0 m ²	45,3 m ³
2 Beit Enan	32,0 m ²	63,1 m ³
3 Beit Sumsam	40,3 m ²	79,4 m ³
4 Al-Alu	40,6 m ²	80,0 m ³
5 Beit Al-Kataf	40,3 m ²	79,4 m ³
6 Al-Hawam	56,2 m ²	110,7 m ³
7 Al-Rarbi Al-Ala	19,7 m ²	38,8 m ³
8 Scharqi	44,8 m ²	88,3 m ³
9 Abu Areigh	28,8 m ²	56,8 m ³
10 Dhafir	15,8 m ²	31,0 m ³
Gesamte Ersparnis		672,9 m³ (= 672.900 Liter)

Tabelle: Durch Dachkonstruktion verhinderte jährliche Verdunstung (=Ersparnis)

Grundlage für die Berechnung ist der Verdunstungsäquivalent der Sonneneinstrahlung für eine Breite von 16° N, auf der sich Hajja etwa befindet. Dies erbringt eine theoretische jährliche Verdunstung von 5,05 m³/m². Für die Berechnung wurde dieser Wert verkleinert, da in der Praxis Nebel und Wolken sowie Schatten durch Berge oder Zisternenwände die Verdunstung reduzieren. Die Reduktion erbrachte einen Wert von 1,97 m³/m²/Jahr, der in die Berechnung eingeflossen ist.

Entfernungen reduzieren – Bildung ermöglichen

Durch das Projekt wurde ein Bewusstsein für den Schulbesuch der Mädchen und die Schonung ihrer Gesundheit durch Vereinfachung der Arbeit geschaffen.

In den Bergdörfern ohne Wasserprojekte ist der Wasserverbrauch pro Einwohner und Tag äußerst niedrig. Der empfohlene Wert von 20 l/c/d wird dabei nicht annähernd erreicht. Die tatsächlichen Werte können bei sehr hohem Zeitbedarf auf 3,24 l/c/d absinken („Domestic Water Quantity, Service Level and Health“, WHO). Dies reicht nicht aus, um den persönlichen Hygiene- und Dehydrationsbedarf auszugleichen und führt so langfristig zu gesundheitlichen Schäden.

Somit hat das Projekt auch einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit geleistet, da nun mehr Wasser in geringerer Entfernung zur Verfügung steht.

ZEIT IST GELD – WOHL KAUM

WOHL ABER ENORME LEBENSERLEICHTERUNG

Nebenstehende Tabelle fasst die Verringerung der Entfernungen zusammen und zeigt die Entfernungen von den Dörfern zu einer Zisterne bzw. Quelle oder Brunnen vor und nach dem Projekt. Es wird deutlich, dass für alle Dörfer die Entfernung unter die kritische Entfernung von 30 min bzw. etwa 500 m reduziert werden konnte.

Aufforstung

Es konnten mehr Bäume ausgegeben werden als ursprünglich geplant, da die lokale Baumschule zusätzliche Bäume kostenfrei zur Verfügung gestellt hat und die Preise für die Setzlinge gesunken waren. Die Bäume wurden in 56 Transportfahrten an die entsprechenden Orte gebracht. Die Bauern übernahmen die Kosten und teilten sich im Durchschnitt jeweils zu zehnt einen Transport. Somit konnten insgesamt etwa 560 Bauern und ihren Familien Setzlinge zur Verfügung gestellt werden.

560 BAUERN UND FAMILIEN PROFITIEREN UND

KÖNNEN LANGFRISTIG IHR EINKOMMEN VERBESSERN

In etwa drei Jahren können erste Früchte geerntet werden und dadurch wird langfristig das Einkommen der Familien verbessert. Messbare Auswirkungen dieses Projektes werden sich also erst später feststellen lassen. Betreffend der Anzahl der gepflanzten Bäume wurde das Projektziel deutlich überschritten, so dass auch erwartet werden kann, dass die langfristigen qualitativen Projektziele erreicht werden.

Nr.	Dorf	Entfernung vor Projektbeginn*	Entfernung nach Projektabschluss**	Reduktion
# 01	Arth Al-Shuik	1,5 – 2,0 Std.	15 – 30 min	~ 75 %
# 02	Al-Ruahi	2,0 Std.	15 – 30 min	~ 80 %
# 03	Beit Enan	3,0 Std.	15 min	92 %
# 04	Beit Sumsam	2.000 m	250 m	88 %
# 05	Al-Bir	1.300 – 1.700 m	1.300 – 1.700 m	(Qualität + Quantität verbessert)
# 06	Ishaq	2,5 Std.	10 – 20 min	~ 90 %
# 07	Al-Alu	1,0 Std.	10 – 15 min	~ 80 %
# 08	Beit Al-Kataf	1,5 Std.	15 min	83 %
# 09	Sahel Salim	3,0 Std.	5 min	97 %
# 10	Khurge	2,0 Std.	20 – 30 min	~ 80 %
# 11	Beit Saade	2,5 Std.	30 min	80 %
# 12	Hothein Al-Aala	1.700 m	400 m	76 %
# 13	Beit Abu-Areigh	1.500 m	300 m	80 %
# 14	Beit Wahan	1.500 m	500 m	67 %
# 15	Al-Hawam	1.000 m	400 m	60 %
# 16	Shab Al-Habli	2,5 Std.	300 m	~ 80 %
# 17	Al-Rarbi Al-Ala	3,0 Std.	30 min	83 %
# 18	Scharqi	2,0 Std.	30 min	75 %
# 19	Abu Areigh	2.000 m	200 m	90 %
# 20	Al Ibrain	1.200 m	300 m	75 %
# 21	Schair	1.000 m	200 m	80 %
# 22	Suwani	800 m	300 m	62 %
# 23	Al-Suhul	2.500 m	400 m	84 %
# 24	Al-Karia	1,5 Std.	1,5 Std.	(Qualität + Quantität verbessert)
# 25	Dhafir	0,5 – 1,0 Std.	15 min	~ 67 %

*: Entfernung von Dorf zu Brunnen, Quelle oder Zisterne, von der Wasser geholt wurde

** : Entfernung von Dorf zur neuen Zisterne

Tabelle: Verkürzung der Wegstrecken zum Wasserholen durch das Projekt (Entfernung von Dorfbewohnern unterschiedlich bemessen, deshalb keine einheitlichen Maßangaben, teils in Zeitaufwand, teils in Entfernung)

„Zisternenbau und –instandsetzung II“

Begünstigte:	1.900 Menschen
Projektzeitraum:	März 2008 – Februar 2009 (geplanter Projektabschluss)
Projektpartner:	Jamaiyya Nahda
Projektort:	Hajja Governorate, Kohlan, Kuddam
Projektvolumen:	78.977 EUR (inklusive Eigenleistung der Dorfbevölkerung; ohne Verwaltungskosten VHI)
Projektleiter:	Dipl.-Ing. (FH) Stephan Krämer

Projektziel

In dem Projekt „WatSanHealth – Improved Health through Water and Sanitation“ (Verbesserte Gesundheitssituation durch bessere Wasserversorgung und Toiletten) soll durch gezielte Schulungsmaßnahmen und parallele Bauaktivitäten die Gesundheitssituation für 1.900 Menschen in drei ländlichen Unterdistrikten (Bani Ashab, Al-Nufesh und Kuddam) verbessert werden.

Aktivitäten:

• Regenwassersammlung

In Jandala wurden 20 Hausdächer für die Regenwassersammlung von Dächern umgerüstet. Hierzu wurden die Dächer mit Zement verputzt, Abflüsse mit Sieb eingebaut und Rohrleitungen mit Absetzbecken sowie Metall-Wassertanks installiert. Sechs zusätzliche Dächer konnten saniert werden, allerdings ohne Installation der Leitungen und Tanks.

• Trockentoiletten

In Bani Humeid wurde mit dem Bau von 20 Trockentoiletten im Trennsystem (Urin-Separation) begonnen. Zwölf Toiletten konnten bis Jahresende bereits fertig gestellt werden.



**Trockentoiletten in Bani Humeid
(selbst hergestellter Sitz und Außenansicht)**



Zisternenbau in Al Mahwar

• Zisternen

In den drei Unterdistrikten wurden insgesamt sieben Zisternen fertig gestellt. Bei drei weiteren sowie zwei Auffangbehältern für Quellen wurden die Arbeiten begonnen.

• Schulungen

An zehn Orten wurden Schulungen der Bevölkerung durchgeführt. Sie umfassten jeweils sechs Lektionen an drei Tagen. Hierzu wurden sieben Lehrer ausgebildet, welche die Lektionen in den Dörfern unterrichteten.

• Wasserfilter

Daneben wurden insgesamt 320 Plastikeimerfilter für die Reinigung des Wassers im Haushalt ausgegeben.

Wasser und Bildung

Begünstigt:	500 Menschen Im Besonderen: 50 Frauen
Projektzeitraum:	01.02. – 31.08.2008
Projektpartner:	Jamaiyya Schiris
Projektort:	Schiris, Hajja Governorate
Projektvolumen:	4.000 EUR (3.000 EUR bereits 2007 überwiesen)
Projektleiter:	Dipl.-Ing. (FH) Stephan Krämer

Projektziel

Es sollten drei Zisternen in den Ortschaften Haddaba, Abbasi, Kubban, Shab Al-Turab und Souwana gebaut werden. In Verbindung damit sollten Frauen dieser Dörfer die Möglichkeit haben, an Lese- und Schreibunterricht teil zu nehmen.

Aktivitäten

Es wurden fünf Zisternen fertig gestellt. VHI stellte 700 Sack Zement zur Verfügung. Die Dorfgemeinschaften führten alle notwendigen Arbeiten an den Zisternen ehrenamtlich durch. Circa 50 Frauen dieser Dörfer wurden wochentags am Nachmittag in einer Schule im Lesen und Schreiben unterrichtet. Aus den Projektmitteln erhielt die unterrichtende Lehrerin eine geringe monatliche Aufwandsentschädigung. Ebenso finanzierte das Projekt die erforderlichen Schreibmittel. Die Räumlichkeiten sowie Schulbücher wurden von der Schulbehörde unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Evaluierung

Der Unterricht für die Frauen wurde sehr positiv angenommen. Statt der geplanten 30 Frauen kamen zunächst 70, von denen 50 regelmäßig kamen und den Unterricht abschlossen. Durch eine zusätzliche großzügige Privatspende konnte das Projekt ausgeweitet werden, so dass zum einen der Unterricht bis vor den Fastenmonat Ramadan verlängert werden konnte. Zum anderen wurde dadurch die Zisternenzahl von drei auf fünf erhöht. Die Dorfbevölkerung war mit Engagement dabei und bei Besuchen wurde immer wieder Interesse an weiteren Projekten wie diesen in der Region bekundet.



Überdachte Zisterne in Neisr

**DAS ENGAGEMENT DER DORFBEVÖLKERUNG IST
IMMER WIEDER BEEINDRUCKEND**



Bildungsprojekte

Schulrenovierung

Begünstigte:	130 Schüler (67 Jungen und 63 Mädchen) und 8 Lehrer
Projektzeitraum:	01.05.2008 – andauernd
Projektpartner:	Jamaiyya Nahda
Projektort:	Jandala, Hajja Governorate
Projektvolumen:	12.081 EUR (inklusive Eigenleistung der Dorfbewölkerung)
Hauptsponsor:	Notzinger Weihnachtsmarkt und Jemenhilfe e.V.
Projektleiter:	Dipl.-Ing. (FH) Stephan Krämer

Ausgangssituation

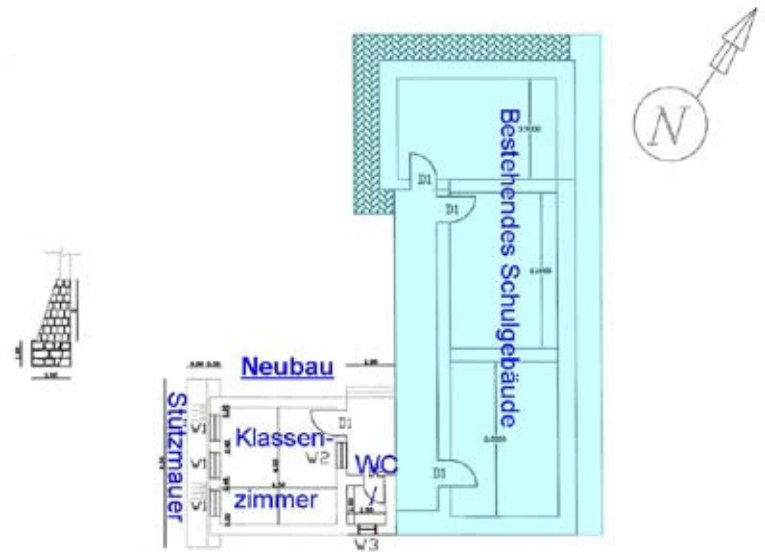
Das für uns selbstverständliche Recht auf Bildung mit der Möglichkeit bzw. der Pflicht eines Schulbesuchs scheitert im Jemen neben anderen Faktoren unter anderem oftmals auch an fehlenden Klassenräumen und Schulen. So haben wir uns für eine Dorfschule in Jandala/Kuddam Sub-Distrikt engagiert.

Projektziel

Renovierung und Erweiterung der Dorfschule Jandala, um den Schülern Unterricht zu ermöglichen.

Aktivitäten

Die drei Klassenzimmer der alten Schule wurden renoviert. Des weiteren wurde die Schule um einen weiteren Klassenraum, ein WC und eine Abstellkammer erweitert. VHI beschaffte die dafür benötigten Baumaterialien, u.a. 250 Sack Zement und 1t Baustahl. Jedoch müssen die Außenarbeiten noch fertig gestellt werden, insbesondere die Abdichtung des Daches mit Bitumenbahnen. Der neue Klassenraum,



das WC und die Abstellkammer sind im Rohbau fertig und der Innenausbau beginnt in Kürze.

Evaluierung

Oftmals kann ein Projekt nicht in der ursprünglich veranschlagten Zeit abgeschlossen werden. Externe, nicht vorhersehbare Faktoren führen zu unerwünschten Verzögerungen. Exemplarisch können wir dies anhand der Schulrenovierung in Jandala aufzeigen:

WENN DINGE ANDERS ALS GEPLANT LAUFEN

Die einzige Zufahrtstraße, über welche Jandala erreicht werden kann, wird in einem Projekt der Regierung ausgebaut. Dadurch war die Straße teilweise wochenlang für Fahrzeuge nicht passierbar. Somit konnten Baumaterialien oft erst sehr verspätet nach Jandala transportiert werden. Daneben stand die Dorfbewölkerung nicht durchgehend für die



Durchführung der Arbeiten zur Verfügung, insbesondere während dem Fastenmonat Ramadan (vier Wochen), den beiden großen religiösen Festen (jeweils eine Woche) und während der Erntezeit. Außerdem wurde beim Aushub für den neuen Klassenraum festgestellt, dass der felsige Boden nicht tragfähig ist. Es musste somit mehr ausgehoben werden und eine tiefere Stützmauer errichtet werden, was ebenfalls deutlich mehr Zeit in Anspruch nahm. Mit dem endgültigen Projektabschluss ist im März 2009 zu rechnen. In solchen Fällen müssen wir uns in Geduld üben. Dies betrifft v.a. Projektleiter Dipl.-Ing. (FH) Stephan Krämer sowie unseren Praktikanten vor Ort, Dipl.-Ing. (FH) Stephan Sedlmayer, welche die korrekte Durchführung des gesamten Projektes überwacht haben.

Lehrerfortbildungsprojekt

Begünstigte:	36 Lehrer, 1.800 Schüler
Projektzeitraum:	15.03.2008 – geplanter Projektabschluss im Januar 2009
Projektpartner:	NRO Millennium und das jemenitische Erziehungsministerium
Projektort:	Sana'a Governorate
Projektvolumen:	9.000 EUR
Projektleiter:	Ben Saeli

Ausgangssituation

Theoretisches Wissen allein reicht nicht. Wir brauchen Anschauung, Dinge zum Greifen und Erleben. In unseren Schulen in Deutschland sind Experimente in naturwissenschaftlichen Fächern eine Selbstverständlichkeit, im Jemen sind sie noch fernab der Realität. Zwar beinhaltet der neue Lehrplan für die naturwissenschaftlichen Fächer in der Oberstufe Hunderte von Laborexperimenten in den Fächern Biologie, Chemie und Physik, umgesetzt jedoch wird dies nicht: Obwohl viele Oberstufenschulen über eine Laboreinrichtung verfügen, schließen viele Schüler die Oberstufe ab, ohne jemals ein Experiment durchgeführt zu haben.



Projektziel

Das Ziel dieses Projekts ist es, **neue Methoden für die Ausbildung von Lehrern** im naturwissenschaftlichen Bereich zu testen, so dass sie mit der nötigen Praxis ausgerüstet sind, um die im neuen Handbuch beschriebenen Experimente auch effektiv mit den Schülern durchführen zu können.



Learning by doing - mit Experimenten ergibt Unterricht mehr Sinn!

Aktivitäten

Als Beitrag zur Bildung im Jemen hat Vision Hope ein Lehrerfortbildungsprojekt der NRO Millennium Relief and Development Services mit einer Zuwendung in Höhe von 9.000 Euro unterstützt. Die Schulung der Lehrer für den neuen Lehrplan ist vorwiegend pädagogischer Natur und fördert schülerzentrierte Unterrichtsmethoden. Für die naturwissenschaftlichen Fächer müssen die Lehrer jedoch auch im praktischen Bereich geschult werden, damit sie fähig sind, die im neuen Handbuch vorgesehenen Laborexperimente mit den Schülern durchzuführen.

An den zwölf ausgewählten Schulen wurden

- jeweils drei Lehrer also insgesamt 36 Lehrer fortgebildet.
- ca. 1.800 Schüler durch diese Trainingsmaßnahme erreicht.
- im abgelaufenen Schuljahr im Durchschnitt drei Workshops von jeweils zwei Tagen abgehalten.

Vom Projektbudget wurden

- Laborausstattungen (30 Mikroskope, Chemikalien, Geräte etc)
- Anschauungsmaterial (30 Diasets über Pflanzen und Tiere, Fotos über Vogelarten)
- Unterrichtsmaterial angeschafft.
- Löhne für Projekttrainer und Transport gezahlt.

Gesundheitsprojekte

Diabetes

Begünstigte:	ca. 20 Patienten pro Arbeitstag
Projektzeitraum:	Oktober 2008 – August 2009
Projektpartner:	Yemen Diabetes Association
Projektort:	Sana'a
Projektvolumen:	6.665 EUR
Projektleiter:	Caroline van Leeuwen



DIABETES – NICHT NUR EIN PROBLEM DER INDUSTRIESTAATEN

Ausgangssituation

Diabetes ist im Jemen ein zunehmendes Problem. Eine hohe erbliche Veranlagung gekoppelt mit steigender Lebenserwartung, sich ändernden Lebens- und Essgewohnheiten und dem daraus resultierenden Übergewicht, hat in den letzten Jahren zu einem **starken Anstieg der Diabetesprävalenz** im Jemen geführt – Tendenz rasch steigend. Es gibt im ganzen Land mit 20 Millionen Einwohnern gerade einmal zehn Diabetesspezialisten und Berufe wie Diabetesfachfrau oder Ernährungsassistentin sind unbe-

kannt. Bei den meisten Patienten wird die Diagnose sehr spät gestellt und wegen unsachgemäßer Ernährung und Medikation der Blutzucker nie auf Normalwerte gebracht, was zu einer hohen Rate von Komplikationen und frühzeitigen Todesfällen führt.

Projektziel

Ziel dieses Projektes ist eine Fußklinik für Diabetespatienten in einem Krankenhaus in Sana'a einzurichten und die Krankenschwestern und Ärzte, die in dieser Fußklinik arbeiten, in Zusammenarbeit mit der Yemen Diabetes Association in der Fußbehandlung der Diabetespatienten zu unterrichten. Unsere Partnerorganisation Yemen Diabetes Association, die sich im Jemen für Diabetespatienten einsetzt, soll durch dieses Projekt gestärkt werden.

Aktivitäten

Im Jahr 2008 hat die examinierte Krankenschwester Caroline van Leeuwen den Unterricht im National Diabetes Centre observiert, um dann Anfang 2009 nach Auswahl des Partnerkrankenhauses mit der Einrichtung der Fußklinik und dem anschließenden Trainingsprogramm der einheimischen Krankenschwestern zu beginnen. Daher wurden 2008 noch keine Projektmittel ausgegeben.



Bei schwer Diabeteskranken heilen offene Füße oft monatelang nicht.



Soziale Projekte

Gefängnis Hajja

Ausgangssituation

Die Insassen der Gefängnisse im Jemen leben zusammengepfercht unter menschenunwürdigen Bedingungen. Es bietet sich für sie keine Möglichkeit, ihr Leben unter Anleitung zu reflektieren und damit den Ausblick auf einen Neuanfang nach ihrer Entlassung zu haben. So bedeutet ihre Entlassung eine Entlassung in die Unsicherheit auch was die Versorgung der Familie angeht.

ENTLASSUNG IN EIN LEBEN MIT PERSPEKTIVE

An diesem Punkt wollen wir durch Projekte zum Erwerb von Berufsfertigkeiten anknüpfen.

Nähprojekt Gefängnis Hajja

Begünstigte:	ca. 15 Männer
Projektzeitraum:	Mai 2007 – Oktober 2008
Projektpartner:	Gefängnisverwaltung Hajja
Projektort:	Hajja
Projektvolumen:	880 EUR (Projektmittel wurden bereits 2007 überwiesen)
Projektleiter:	Landesleiter Berno Heitmann

Projektziel

Die Gefängnisinsassen sollen durch das Projekt Schneiderkenntnisse erwerben, welche sie nach ihrer Entlassung als Einkommen generierende Maßnahme einsetzen können.

Aktivitäten

Mit diesem sechsmonatigen Projekt knüpften wir an ein bereits 2006 von VHI durchgeführtes Projekt an.

SCHÜLER WERDEN ZU LEHRERN

Diesmal gaben vier Gefängnisinsassen ihre dort im Bereich Schneidern erworbenen Fertigkeiten an andere Mitgefangene weiter. Zunächst wurden die einzelnen Arbeitsschritte beim Nähen, z.B. das Anfertigen von Taschen an Stoffstücken geübt, bevor sie ein ganzes Sakko nähten.



Projektevaluierung

In dem angegebenen Projektzeitraum wurden von dem Gefängnisteam aus Lehrern und Lehrlingen insgesamt 80 Sakkos, 36 Hosen und sechs Hemden für den Verkauf gefertigt! Daneben waren weitere Sakkos zu Übungszwecken zum Teil mit billigeren Stoffen zu Lernzwecken hergestellt worden.

Aus dem Verkauf der Sakkos/Anzüge wurden Einnahmen erzielt, die dann zum Kauf weiterer Materialien verwendet wurden. Im Oktober 2008 wurden von dem Erlös wieder neue Stoffe angeschafft, so dass – obwohl die von VHI zur Verfügung gestellten Mittel verbraucht sind – das Projekt mit der Sakkoproduktion bis ins Jahr 2009 weiterlaufen wird und auch weitere Einnahmen für den späteren Erwerb zusätzlicher Stoffe erzielt werden!

Somit hat VHI durch ein Projekt im Gefängnis zum einen den Anstoß für eine sinnvolle Tätigkeit gegeben, welche den Gefangenen nach ihrer Entlassung eine Erwerbsmöglichkeit bietet. Zum anderen setzt sich die Projektidee weiter fort und ist somit ganz in Händen der Menschen dort.

DIE PROJEKTIDEE PFLANZTEN WIR – GEPFLEGT WIRD SIE NUN VON DEN GEFANGENEN SELBST.

Autowerkstatt Gefängnis Hajja

Begünstigte:	circa 15 Männer
Projektzeitraum:	April 2008 – März 2009
Projektpartner:	Gefängnisverwaltung Hajja
Projektort:	Hajja
Projektvolumen:	5.939 EUR
Projektleiter:	Landesleiter Berno Heitmann



ABWRACKPRÄMIE - WER HAT DABEI AN DEN JEMEN GEDACHT?

Projektziel

Die Gefängnisinsassen sollen die Gelegenheit haben, die Fertigkeiten des Kfz-Mechanikers zu erlernen.

Aktivitäten

Im April 2008 wurde im Gefängnis Hajja mit VHI Mitteln eine Autowerkstatt eingerichtet. An einem gebrauchten Motor wird ihnen Unterricht von einem einheimischen Mechaniker erteilt, dessen Lohn VHI für ein Jahr aus den Projektmitteln zahlt. Zudem wurden vereinzelt Fahrzeuge zur Reparatur ins Gefängnis gebracht, so dass die Gefangenen unter Anleitung praktische Erfahrungen erwerben konnten.

Evaluierung

Durch wöchentliche Besuche des Projektleiters ist eine Beaufsichtigung der Projektaktivitäten gewährleistet und wird versucht bei Problemen oder notwendigen Anschaffungen Abhilfe zu schaffen. Der ursprünglich geplante Reparaturbetrieb durch Lernen der Gefangenen „on the job“ hat sich aufgrund des geringen Umfangs, der in das Gefängnis gebrachten Fahrzeuge, nicht wie geplant entwickelt; vorrangig wird „Anschauungsunterricht“ an dem Motor erteilt.

Matratzenprojekt Gefängnisse Hajja und Amran

Begünstigte:	300 Gefangene
Projektzeitraum:	April 2008 – März 2009
Projektpartner:	Gefängnisverwaltung Hajja, Amran
Projektort:	Hajja, Amran
Projektvolumen:	2.000 EUR
Projektleiter:	Landesleiter Berno Heitmann

Ausgangssituation

Die Gefängnisse im Jemen sind oftmals mit unzureichenden Schlafmöglichkeiten für die Gefangenen ausgestattet. Zum Teil schlafen Gefangene ohne Matratzen auf dem Boden oder auf den Bettgestellen aus Metall.

SCHLAFKOMFORT VON NULL AUF HUNDERT – UND DAS MIT EINER EINFACHEN MATRATZE

Manche Gefangene schlafen auf sehr dünnen, schon völlig abgenutzten Matratzen. Die von staatlicher Seite zur Verfügung gestellten Gelder für Matratzen reichen nicht aus, um alle Gefangenen mit angemessenen Matratzen zu versorgen. Unser Projektleiter hat sich vor Projektbeginn ein paar Schlafräume im Gefängnis in Hajja (Gesamtanzahl der Gefangenen ca. 600) zeigen lassen und konnte so ein Bild von der dortigen Not gewinnen. Nach Kontaktaufnahme mit dem Gefängnisdirektor in Amran (Gesamtanzahl der Gefangenen ca. 450) wurde ein ähnlicher Bedarf im dortigen Gefängnis geschildert.

Projektziel

Bereitstellung von Matratzen, um den Gefangenen zu helfen.

Aktivitäten

In einer Fabrik in Sana'a wurden 300 Matratzen gekauft, von denen jeweils 150 Matratzen an die Gefängnisse in Hajja und Amran geliefert wurden.

Ergebniskontrolle/Evaluierung

Unser Projektleiter betreute den Transport und konnte sich in einem darauffolgenden Besuch im Gefängnis Amran von der Verteilung der Matratzen an die Gefangenen überzeugen. Im Gefängnis in Hajja wurden alle Gefangenen, die Matratzen erhielten, namentlich registriert und der Empfang per Fingerabdruck bestätigt.

Waisenhaus Hajja

Begünstigte:	ca. 100 Jungen
Projektzeitraum:	2008
Projektpartner:	Waisenhaus Hajja
Projektort:	Hajja / Taiz / Hodeida
Projektvolumen:	2.492 EUR (350 Euro bereits 2007 überwiesen)
Projektleiter:	Landesleiter Berno Heitmann

Ausgangssituation

Das Waisenhaus in Hajja ist ein trostloser Anblick. Ein tristes Gebäude, welches derzeit mehr als 100 Jungen beherbergt. Hier treffen sich Kinder mit tragischen Schicksalen. Sie sind in drei Schlafräumen untergebracht. Die Betreuer haben keine Mittel, um neben der Bewältigung des Alltags, den Jungen eine Abwechslung zu bieten.

Bereits in den Jahren zuvor haben wir uns in verschiedenen Bereichen im Waisenhaus engagiert und wollen auch weiterhin ein verlässlicher Partner für das Waisenhaus sein.

DARAUF KÖNNEN SIE SICH VERLASSEN – DIE JUNGEN DES WAISENHAUSES BRAUCHEN UNSERE HILFE!

Projektziel

Wir wollen den Alltag der 100 Jungen bereichern und ihnen Gelegenheit zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung geben.

Aktivitäten

Basketball

Aus Spenden, die an VHI Deutschland für das Waisenhaus in Hajja in Höhe von 1.103 Euro zur Verfügung gestellt wurden, konnten wir zwei stabile und hochwertige Basketballkörbe kaufen und damit die im Hof des Waisenhauses zwar bereits vorhandenen, jedoch kaputten ersetzen.

Zur sicheren Anbringung der Korbgestelle waren zudem aufwändige Einzementierungsarbeiten für die Korbfundamente notwendig.



Reise nach Taiz (VHI 817 EUR)

Wir übernahmen den Großteil für eine mehrtägige Reise mit 44 Jungen im Juli 2008 nach Taiz unter der Leitung von unserem Landesleiter Berno Heitmann. Mit vereinzelten Reisen ermöglichen wir den Jungen etwas Schönes, das sie sich sonst nicht leisten könnten. Vor allem genossen die Jungen die Besuche im Zoo, Freizeitpark, einer alten Burg sowie das Fußballspielen mit der Dorfjugend auf dem „Hausberg“ von Taiz. Die Jungen haben sich sehr über diese Reise gefreut.



Bleibende Augenblicke für die Kinder - und für uns

**Reise nach Hodeida**

(private Spende an VHI in Höhe von 572 EUR)

Am 31.01./01.02.2008 fand eine weitere Fahrt mit 66 Jungen des Waisenhauses nach Hodeida statt. Hierzu mieteten wir vier Kleinbusse samt Fahrern. Berno Heitmann wurde von acht Begleitern zur Beaufsichtigung der Jungen unterstützt. Übernachtet wurde im Waisenhaus Hodeida, was ohne Kosten möglich war. In Hodeida haben die Jungen den Strand besucht und während der Ebbe im Watt Fußball gespielt. Mit Begeisterung haben die Jungen am Morgen in den Wellen getobt und am Mittag einen Park samt Freibad besucht.

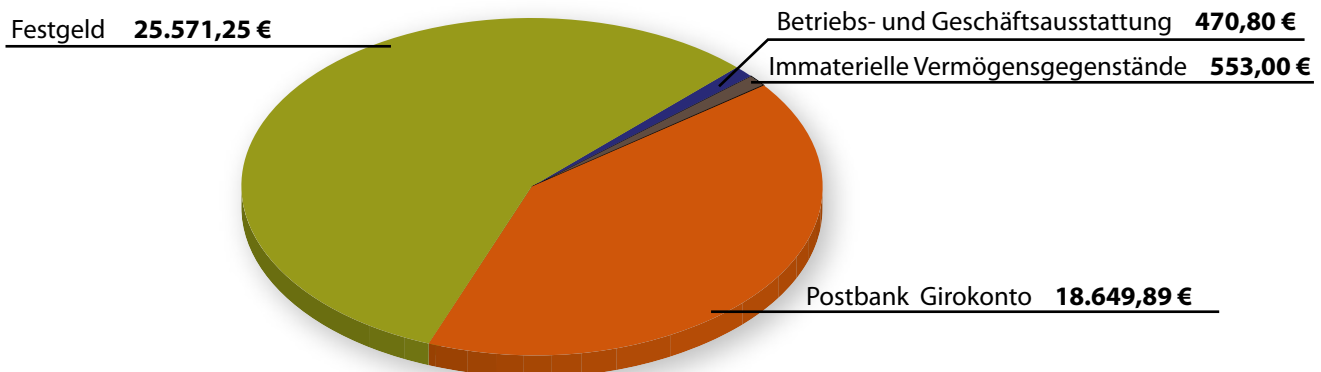


Finanzbericht 2008

Vermögensrechnung zum 31.12.2008

A.	Vermögensgegenstände		
1.	Immaterielle Vermögensgegenstände (Software)		553,00 €
2.	Betriebs- und Geschäftsausstattung		470,80 €
3.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	Postbank Girokonto 624 520 751	18.649,89 €	
	Festgeld 7000 121 338	10.571,25 €	
	Festgeld 7000 176 721	15.000,00 €	44.221,14 €
	Summe des Vermögens		45.244,94 €
B.	Verbindlichkeiten		
	Summe der Verbindlichkeiten		0,00 €
C.	Reinvermögen		
1.	Summe des Vermögens		45.244,94 €
2.	Summe der Verbindlichkeiten		0,00 €
	Reinvermögen		45.244,94 €

Vermögensgegenstände



Einnahmen-Überschuss-Rechnung im Finanzjahr 2008

Erträge im Finanzjahr 2008

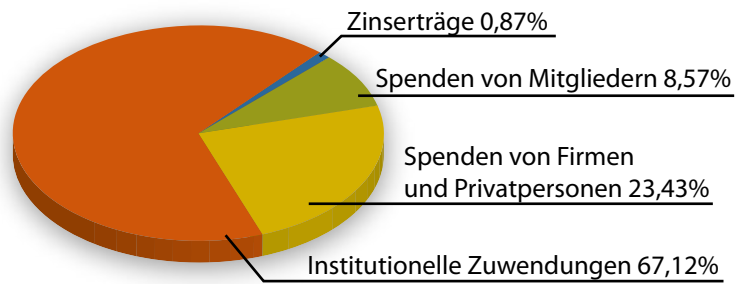
A.	Erträge aus Spenden und Zuschüssen	Beträge	Prozent
1.	Mindestspende Mitglieder	750,00 €	0,68 %
2.	Sonstige Spenden der Mitglieder	8.728,49 €	7,90 %
3.	Spenden von Firmen und Privatpersonen	14.606,80 €	13,21 %
4.	Zweckgebundene Spenden von Firmen und Privatpersonen	11.300,53 €	10,22 %
5.	Institutionelle Zuwendungen	74.201,87 €	67,12 %
Gesamt		109.587,69 €	99,13 %
B.	Sonstige Erträge		
1.	Zinsen	963,11 €	0,87 %
Summe Erträge		110.550,80 €	100,00 %

Mittelverwendung im Finanzjahr 2008

A.	Projektausgaben	Beträge	Prozent
1.	Projektförderung	87.385,92 €	90,84 %
2.	Projektbegleitung	3.000,00 €	3,12 %
Zwischensumme		90.385,92 €	93,96 %
B.	Ausgaben für administrative und unterstützende Aktivitäten in Deutschland		
1.	Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	1.984,63 €	2,06 %
2.	Verwaltungsausgaben	3.828,72 €	3,98 %
Zwischensumme		5.813,35 €	6,04 %
Summe Ausgaben		96.199,27 €	100 %
Überschuss		14.351,53 €	

Erträge im Finanzjahr 2008 Beträge Prozent

	Beträge	Prozent
Spenden von Mitgliedern	9.478,49 €	8,57%
Spenden von Firmen und Privatpersonen	25.907,33 €	23,43%
Institutionelle Zuwendungen	74.201,87 €	67,12%
Zinserträge	963,11 €	0,87%
Gesamt	110.550,80 €	100,00%

**Mittelverwendung im Finanzjahr 2008**

	Beträge	Prozent
Projektförderung und -begleitung	90.385,92 €	93,96%
Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	1.984,63 €	2,06%
Verwaltungsausgaben	3.828,72 €	3,98%
Gesamt	96.199,27 €	100,00%

**Detaillierte Darstellung der Ausgaben für Spendenwerbung und Verwaltung in Deutschland**

	Beträge
Spendenwerbung/Öffentlichkeitsarbeit	1.984,63 €
Personalaufwand (Aushilfslöhne)	2.787,85 €
Reisekosten	409,00 €
Porto	67,20 €
Büromaterial	68,29 €
EDV- und Internetbetreuung	361,32 €
Nebenkosten des Geldverkehrs	135,06 €
Gesamt	5.813,35 €

Partnerorganisationen

Jamaiyya Mustaqbal

Die Jamaiyya Mustaqbal ist eine jemenitische Entwicklungshilfegesellschaft („Charitable Community Association“), die entsprechend ihrer Satzung zur Verbesserung der Lebensbedingungen der jemenitischen Bevölkerung in Zusammenarbeit mit dieser sowie mit ausländischen Entwicklungshilfegesellschaften Projekte implementiert.

Die gemeinnützige Jamaiyya Mustaqbal wurde 2002 von Khalid Al Aliyi mit dem Ziel gegründet, der notleidenden Bevölkerung in Hirba/Hajja Governorate mit Projekten zur Armutsbekämpfung zu helfen. Seitdem wurden mit verschiedenen Geberorganisationen (Weltbank, BMZ, GTZ, der britischen und der französischen Botschaft, FAO, Vision Hope International e.V. usw.) Projekte in über 200 Dörfern durchgeführt. Die Projektschwerpunkte lagen dabei auf der Sanierung und dem Neubau von 400 Zisternen, der Aufforstung mit Nutzpflanzen, der Errichtung von Hühnerfarmen, der Verteilung von Wasserfiltern auf Haushaltsebene, der Renovierung einer Gesundheitsstation und einer Grundschule sowie dem Start einer Frauengruppe in den Bereichen Basisgesundheits, Alphabetisierung und Nähkursen. Die Jamaiyya Mustaqbal hat haupt- und ehrenamtlich engagierte Mitarbeiter. Dieser Personenkreis umfasst Fachleute aus den Bereichen Wasserwirtschaft, Landwirtschaft und Pädagogik. Die hauptamtlichen Mitglieder der Jamaiyya Mustaqbal betreuen als Projektmanager die einzelnen Projekte und werden aus den hierfür jeweils bereitgestellten Projektmitteln finanziert.



Faris Al Aliyi, Direktor der Jamaiyya Mustaqbal, bei einer Ansprache

Jamaiyya Nahda

Die gemeinnützige Jamaiyya Nahda wurde 2006 von Jamil Al Ganaasi in Jandala/Hajja Governorate gegründet. Dessen Bruder Khalid Al Ganaasi ist für die Finanzen der Jamaiyya zuständig.



Khalid Al Qanasi, Vorstandsmitglied Jamaiyya Nahda.

Die Organisation hat 120 Mitglieder. Durch die Implementierung eines umfangreichen Zisternenprojektes mit Förderung der Landesstiftung Baden-Württemberg in der ersten Jahreshälfte 2007 hat sich die Jamaiyya Nahda als Projektpartner bewährt und für weitere Zusammenarbeit empfohlen. So wurde 2008 ein neues Wasserprojekt begonnen, durch das die Jamaiyya nun auch Erfahrungen im Bau von Trockentoiletten und der Sanierung von Hausdächern für die Sammlung von Regenwasser sammeln konnte. Neben Wasserprojekten führt die Jamaiyya ein Frauenbildungsprojekt durch, mit Hilfe von anderen Geldgebern u.a. Computerunterricht an Schulen und Hilfsaktionen für Waisenkinder in Dörfern.

Ausblick 2009

Das EC-Projekt in Kürze

Noch rechtzeitig zu Weihnachten 2008 erhielten wir das große Geschenk einer Zusage von Seiten der Europäischen Kommission (EK) für die Förderung eines groß-



volumigen Projekts im Bereich Wasser und Bildung. Unsere Mitarbeiter im Jemen haben mit großem Engagement und mit hohem Zeitaufwand an diesem Antrag gearbeitet. Wir sind glücklich über die Zusage und danken vor allem unseren Mitarbeitern vor Ort im Jemen für ihren außergewöhnlichen Einsatz und wünschen uns für die Umsetzung dieses Großprojekts in Höhe von 386.327 EUR (davon EC-Anteil 75 %) viel Kraft, Ausdauer und Erfolg. Das von der EC geförderte Projekt „WatSanEmpowerment – Water, Sanitation and Health Project for the Empowerment of Local Actors and Women in Hajja Governorate, Yemen“ hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird uns somit bis 2011 vorrangig beschäftigen.

Insgesamt kommt das Projekt im Zielgebiet 5.100 Personen (ca. 700 Haushalte in 36 Dorfgemeinschaften in 6 Sub-Distrikten des Regierungsbezirks Hajja) zu Gute und erreicht durch Multiplikatoreffekte bis zu 9.000 Menschen. Dabei spielen Frauen eine tragende Rolle: Tragend nicht mehr im Sinne des stundenlangen Wasserholens aus den Wadis (zeitweilig austrocknende Flussläufe in einem Trockental), was sich am Tag auf mehrere Stunden beläuft und eine Last von ca. 20 kg bedeutet. Tragend vielmehr als Multiplikatorinnen von Wissen, welches ihnen in Kursen in den Bereichen Hygiene, Gesundheitsaufklärung, Wassermanagement und Ernährung vermittelt wird. Des Weiteren wird ihnen die Möglichkeit zu einkommenserzielenden Aktivitäten (z. B. Gartenarbeit, Tierhaltung, Handarbeit) eröffnet.

Das EC Projekt in Kürze:

- ➔ **direkt Begünstigte: 5.100 Personen**
- ➔ **Volumen von 386.327 EUR**
- ➔ **Laufzeit: drei Jahre (2008 – 2011)**
- ➔ **WatSanEmpowerment:**

**Wasser: Instandsetzung bzw. Bau von Zisternen;
Regenwassersammlung über Dächer
Sanitäre Anlagen: Einrichtung von Trockentoiletten
Empowerment: Stärkung der Einheimischen**

Die Arbeitslast des Wasserholens wird durch verschiedene Maßnahmen drastisch reduziert: Zum einen durch den Bau bzw. die Instandsetzung von Zisternen und Quelleinfassungen, zum anderen durch den Umbau der Dächer und der Installation von Sammelbehältern bei 105 Häusern, um Regenwasser aufzufangen, was sich in der bergigen Region um Hajja lohnt.

Um die Qualität des Trinkwassers zu garantieren wird darüber hinaus jeder Haushalt der Zielgruppen mit einem Wasserfilter ausgestattet. Dieses integrierte System der Wasser-

versorgung und sanitärer Anlagen (Trockentoiletten) wird in einem Meilenstein-Konzept umgesetzt. Die Dorfgemeinschaften verpflichten sich zur Kooperation, indem sie z. B. den Frauen den Besuch der genannten Kurse ermöglichen, Schulungsmaßnahmen erfolgreich abschließen und Nutzerkomitees einsetzen, bevor die nächste Maßnahme umgesetzt wird. Die Dorfgemeinschaften werden wie bei allen zuvor schon durchgeführten Projekten von Vision Hope International e.V. aktiv auch am Bau der Zisternen beteiligt sein, was zu einer hohen Identifikation mit dem Projekt führt. Neben den Dorfgemeinschaften werden die einheimischen Nichtregierungsorganisationen gestärkt, indem sie mit der Aufsicht bei der Umsetzung der entsprechenden Meilensteine beauftragt werden.

BMZ Projekt

Das BMZ Projekt in Kürze:

- ➔ **direkt Begünstigte: ca. 4.200 Menschen**
- ➔ **Volumen von 119.600 EUR**
- ➔ **Laufzeit: April 2009 bis Juni 2010**
- ➔ **Regenwassersammlung:
Instandsetzung bzw. Bau von 23 Zisternen
Umstellung von 30 Haushalten auf Regenwassersammlung von Dächern**

Neben dem EC Projekt wird ein vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördertes Projekt im Bereich Regenwassersammlung von April 2009 bis Juni 2010 seine Umsetzung finden. Dieses Projekt mit einem Volumen von 119.600 EUR wird insgesamt ca. 4.200 Menschen zu Gute kommen. Durch den Bau und die Sanierung von 23 Regenwasserzisternen kann in der Bergwelt Hajjas in der Zeit der Monsunregen Oberflächenwasser in Zisternen gespeichert werden. Zusätzlich sollen 30 Haushalte auf Regenwassersammlung von Hausdächern umgestellt werden. Die Kleinbauern in den Dorfgemeinschaften führen alle Baumaßnahmen an den Zisternen und Hausdächern ehrenamtlich durch und beteiligen sich damit an den Gesamtkosten. Wiederum profitieren auch hier Frauen und Mädchen von dem Projekt, weil die Zeit zum täglichen Wassertragen von entfernten Quellen stark reduziert wird und damit mehr Zeit für ihre Schulausbildung oder Alphabetisierungsprogramme investiert werden kann.

LS Projekt

Des weiteren fördert die Landesstiftung Baden-Württemberg ein Projekt zur Instandsetzung und Neubau von Regenwasserzisternen in Amran Governorate. Das Projekt wurde 2008 genehmigt und wird Anfang 2009 anlaufen.

VHI Deutschland

Für den Vorstand stehen Fortbildungsmaßnahmen in Form eines **Coaching** zur Professionalisierung im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising an.

Des weiteren ist eine **Fundraising** Aktion zum Thema, Wasser in Herbolzheim (Sitz des Vereins) geplant.

Um die professionelle Abwicklung der neuen großen Projekte sicherzustellen, wird Matthias Leibbrand im Frühjahr 2009 als **Geschäftsführer auf Teilzeit** angestellt.

Spenden und Helfen

Es gibt viele Möglichkeiten zu helfen:

- die Übernahme einer Projektpatenschaft mit der Online Dauerspende
- Aktionen, Sammlungen, Tombolas, Straßenfeste
- anstelle von Geschenken zu persönlichen Jubiläen, Geburtstagen, Firmenjubiläen eine Zuwendung für eines unserer Projekte
- Trau- und Taufkollekten

Unser Spendenkonto lautet:

Vision Hope International e.V.
Kontonummer 624 520 751
Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75
IBAN DE69660100750624520751
BIC PBNKDEFF

Wir sagen Danke!

Ohne die Unterstützung engagierter Einzelpersonen und Spender, institutioneller Zuwendungsgeber, Firmen und Sponsoren wäre unsere Arbeit nicht möglich. Wichtige Partner und Zuwendungsgeber sind unter anderem:

- Europäische Kommission (EK)
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Landesstiftung Baden-Württemberg

JEDE SPENDE ZÄHLT!

Neben diesen Geldgebern gab es auch private Initiativen, die im Jahr 2008 Spendenaktionen durchgeführt haben:

- Notzinger Weihnachtsmarkt: Die Sammlung für die Dorfschule Jandala erbrachte im Rahmen des Weihnachtsmarktes 5.630 Euro Spenden; dazu kamen noch einmal 165 Euro im Rahmen eines Filmabends.
- Der befreundete Verein Jemenhilfe e.V. überwies für die Sanierung der Dorfschule Jandala 3.000 Euro.
- Studenten von Professor Kopp (Universität Erlangen-Nürnberg) besuchten unsere Projektarbeit im Jemen und sammelten danach im Rahmen von Vorträgen 530 Euro Reingewinn ein.
- Musiklehrerin Christine Stroppe sammelte mit Kindern der Musikschule in Germering 578 Euro, indem von den Schülern selbstgestaltete musikalische Weihnachtskarten verteilt wurden.

IHRE SPENDE KOMMT AN – DAFÜR GARANTIEREN WIR!

Wir verpflichten uns, alle Spendengelder effektiv für den vorgesehenen Zweck einzusetzen. Dabei haben wir uns selbst verpflichtet unsere Verwaltungskosten in Deutschland unter 10% zu halten. Wir bemühen uns um hohe ethische Standards im Bezug auf Fundraising, Rechnungswesen und den satzungskonformen Einsatz finanzieller Mittel.

Kontakt

Vision Hope International e.V.
 Wehrlestr. 18
 79336 Herbolzheim
 Deutschland

E-Mail: info@vision-hope.org
 Telefon: +49 7643-93 01 59

